

Die Stadt als Bühne

Oliver Behnecke, JLU-Koordinator für die Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2007, will in den Fachbereichen Projekte anstoßen und konzeptionell begleiten

Von Charlotte Brückner-Ihl

„Hingehen, gemeinsam reden und denken“, lautet seine Devise. Theatermacher, Festivalproduzent und Kulturmanager Oliver Behnecke lässt im Gespräch keinen Zweifel daran, dass er selbst voller Ideen steckt. Doch wenige wissen es besser als er: Ehe die erste Vision zum gelungenen Kultur-event wird, ehe mehrere einzelne Projektideen in einer „Gesamtdramaturgie“ zusammenlaufen, bedarf es des Engagements vieler Mitwirkender.



Kaum hat er Anfang September seine neue Stelle an der JLU angetreten und sein Büro im Parterre in der Bismarckstraße 55 bezogen, ist Behnecke auch schon ständig unterwegs – hier eine Gesprächsrunde in der Uni-Verwaltung, dort eine Projektleitungsgruppe in der Stadt Gießen oder ein erstes Sondierungsgespräch in Uni-Einrichtungen. Denn auch wenn das Jubiläum momentan noch in weiter Ferne scheint, die Zeit der Vorbereitung ist knapper bemessen als allen Beteiligten lieb sein kann.

Behnecke wird in den nächsten Monaten verstärkt in die Fachbereiche gehen, um Projekte anzuhören und anzustoßen, mit zu entwickeln und konzeptionell in einen „Gesamtspielplan 2007“ einzubetten. Die Eckdaten stehen

– wie bereits berichtet – fest: zum einen der Festakt am 19. Mai 2007 am 400. Jahrestag der offiziellen Unterzeichnung der Gründungs-urkunde der Landesuniversität von Hessen-Darmstadt und zum anderen die 400-jährige Wiederkehr der Aufnahme des Lehrbetriebs zum Beginn des Wintersemesters 2007/08. Beide konzeptionelle Säulen sind zugleich die Eckpfeiler, innerhalb derer sich ein breiter Spielraum für Aktivitäten und Festivitäten aller Art auftut. Werden zunächst Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik sowie vor allem die Bürger der Stadt Gießen zu ihrem Recht kommen, sollen später vor allem die Studierenden und der Lehrbetrieb im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stehen.

Bis dahin ist freilich noch eine weite Wegstrecke zurückzulegen. „Der Rahmen ist wichtig zur Positionierung“, betont Behnecke. Doch es ist insbesondere das Prozesshafte, das den studierten Theaterwissenschaftler an der neuen Aufgabe reizt und seiner Arbeitsphilosophie entgegenkommt. Neben der konzeptionellen Arbeit gilt es, ein Sponsoringkonzept zu erstellen und Spenden einzuwerben. Publikationen müssen geplant, eine Ausstellung vorbereitet werden. Als „Schnittstelle“ will der Koordinator nach innen für das Gesamtkonzept werben und dieses nach außen darstellen.

Oliver Behnecke, geboren 1971 in Lich und aufgewachsen in Gießen, pendelt derzeit noch zwischen Bremen, wo die Familie lebt, und Mittelhessen. Kein Zweifel jedoch, er ist weiterhin in Gießen verwurzelt und bleibt „seiner“ Stadt treu: „Die Strahlkraft des Uni-Jubiläums ist wichtig, auch zur Identitätsstiftung in der Stadt“, hebt er einen für ihn zentralen Aspekt hervor. Einmal



Koordiniert für die JLU die Aktivitäten für das Jubiläumsjahr 2007: Oliver Behnecke.

mehr solle 2007 „Wissenschaft sinnlich erlebbar sein“. Konsequenterweise unterstützt er im Namen der JLU die Bewerbung der Stadt Gießen als „Stadt der Wissenschaft“ und sitzt im Plenum der Akteure. Immerhin gibt es gleich drei Jubiläen zu feiern: 400 Jahre Universität, 100 Jahre Stadttheater und fünf Jahre Mathematikum.

Anknüpfungspunkte an frühere Events, etwa im Liebig-Jahr 2003, gibt es viele. Hinter dem Konzept „Eine Stadt als Labor – Gießen reagiert“ stand ebenfalls der Name Behnecke.

Schon während seines Studiums der Angewandten Theaterwissenschaft von 1992 bis 1999 an der JLU ließ ihn „die Stadt als Bühne“ nicht mehr los. Er belebte mit Gleichgesinnten das „Diskurs-Festival“ und die „Theatermaschine“ neu und verortete diese in der Stadt. Unvergessen für viele begeisterte Teilnehmer auch die überregional viel beachteten Stadtrauminszenierungen „Die 12 Stunden“ 1997 und vor allem die „Zeitenwende“ im Jahr 2000, die

er gemeinsam mit Kerstin Evert konzipierte und produzierte. Aufträge unter anderem in Friedberg, Neuwed, Hamburg und Bremen schlossen sich an. Behnecke arbeitete im vergangenen Jahr im Plenum „Stadt der Wissenschaft Bremen – Bremerhaven 2005“ mit und entwickelte in diesem Kontext für die dortige Volkshochschule ein Bildungsfestival mit dem Titel „SalonBildungBremen“.

Besonders gerät er ins Schwärmen, wenn er von seinem jüngsten „Herzensprojekt 2005“, der Open-Air-Inszenierung „Ausflug in die Utopien“, erzählt. Auf einer Fahrt mit dem Segelschiff auf der Weser von Bremen nach Bremerhaven wurde in Norddeutschland die weithin kaum bekannte Geschichte der – ja, tatsächlich – Gießener Auswandererbewegung nachempfunden: 1834 hatten der Gießener Paul Follen, der jüngste Bruder von Karl Follen, und der Friedberger Pastor Friedrich Münch 500 „Unzufriedene“, politisch motivierte Flüchtlinge, um sich geschart, die letztlich alle nach Amerika gelangten und dort ursprünglich eine Deutsche Mutterrepublik gründen wollten.

„Immer werden anlässlich eines Jubiläums auch Geschichten erzählt“, freut sich der Koordinator und Kulturmanager. Wir dürfen also gespannt sein, welche Geschichten das Uni-Jubiläum 2007 hervorbringen wird.

Behnecke jedenfalls konstatiert zufrieden: „Gießen hat mich erst mal wieder.“ Universität und Stadt sollten sich inspirieren lassen.

Kontakt:
Oliver Behnecke
Telefon: 0641/99-12008
E-Mail:
oliver.behnecke@uni-giessen.de